



Programmheft 14.09.2023
My Inner Disco

Donnerstag, 14.09.2023, 19:00 Uhr · Wismar, Heiligen-Geist-Kirche

My Inner Disco

Martynas Levickis Akkordeon, Preisträger in Residence 2023
Danish String Quartet Streichquartett,
NORDMETALL-Ensemblepreisträger 2010
Frederik Øland Violine
Rune Tonsgaard Sørensen Violine
Asbjørn Nørgaard Viola
Fredrik Schøyen Sjölin Violoncello

»Dieser eher klassische Rahmen — ein Streichquartett im musikalischen Gespräch mit einem Akkordeon auf der Bühne — wird eine unerwartete und aufregende Repertoirewelt entfalten. Das Danish String Quartet, das für seinen innovativen Umgang mit Volksmusik und natürlich auch mit dem kanonischen Streichquartett-Repertoire bekannt ist, wird mich bei den letzten beiden Konzerten meiner Residenz bei den Festspielen Mecklenburg Vorpommern begleiten. Ich bin froh, dass wir mit den Volksweisen einen festen Anknüpfungspunkt haben — das wird ein wichtiger Aspekt des Programms sein. In den speziellen Arrangements für Streicher und Akkordeon treffen die skandinavischen Melodien auf die baltischen. Umrahmt wird dies durch das Originalrepertoire für diese Kombination, das ebenfalls aus der nordischen Region stammt. Ein paar Auszüge aus Poul Ruders' »Serenade on the Shores of the Cosmic Ocean«, die uns alle in die kosmische Welt entführen, und das Herzstück des Programms — »My Inner Disco« — von Daniel Nelson, der nicht nur spielerische Rhythmen und die Verschmelzung von Akkordeon- und Streicherklängen erforscht, sondern auch eine eher rhetorische Frage stellt: Was ist deine innere Disco? Begeben wir uns auf die Suche nach der Antwort.«



Mit freundlicher Unterstützung der EDEKA Handelsgesellschaft Nord mbH



Daniel Nelson (*1965)

My Inner Disco für Akkordeon und Streichquartett

Henry Purcell (1659–1695)

Chaconne g-Moll für Streichquartett

Poul Ruders (*1949)

Serenade on the Shores of the Cosmic Ocean für Akkordeon und
Streichquartett (Auszüge)

One Voice in the Cosmic Fugue

The Backbone of the Night

Stardust

Dream Catcher

Heart of Darkness

Dmitri Schostakowitsch (1906–1975)

Streichquartett Nr. 7 fis-Moll op. 108

Allegretto

Lento

Allegro — Allegretto

PAUSE

Arne Nordheim (1931–2010)

Flashing für Akkordeon solo

Traditional

Skandinavische Volksmelodien für Streichquartett und Akkordeon
(Fassung vom Danish String Quartet)

Regin Smidur

Ye Honest Bridal Couple / The Sønderho Bridal Trilogy

Part I

Part II

Martynas Levickis (*1990)

Litauische Volksmelodien für Akkordeon und Streichquartett

Lieliumoj

Šiū namo (Komm nach Hause)

Palinko liepa šalia kelio (Eine Linde gebogen am Rande des Feldwegs)

Beauštanti aušrelė (Die Morgendämmerung bricht an)

Rūta Žalioj (Die Grüne Raute)

NDRkultur zeichnet dieses Konzert auf und wird es am 15. Januar 2024 um 20:00 Uhr in der Sendung »Das Konzert« ausstrahlen.



Das Konzert wird in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderung Schwerin für Sie als Funksignal übertragen. Wie Sie dieses Signal entweder mit Ihrem eigenen Hörgerät oder mit einem kostenfreien Leihempfänger empfangen können, erfahren Sie an der Abendkasse.

Bild- & Tonaufnahmen — auch mit dem Handy — sind untersagt.

Volkslieder in Skandinavien und dem Baltikum

Wie überall auf der Welt so haben auch die Länder, Völker und Kulturen rund um die Ostsee ihre ganz eigenen und charakteristischen Volkslieder und folkloristischen Klänge. Es sind bäuerliche Tänze, Lieder zur handwerklichen Arbeit und solche zu festlichen Anlässen, die das reiche Repertoire bestimmen. Bis heute wird dieses Liedgut in Skandinavien und den baltischen Ländern liebevoll gehegt und gepflegt. Die Volksmelodien erfreuen sich zudem über die eigentlichen Genrengrenzen hinaus außerordentlicher Beliebtheit und haben längst ihren Weg auch in die Konzertsäle gefunden. Wie die vier Mitglieder des Danish String Quartet und Martynas Levickis beweisen, widmet sich die junge Generation skandinavischer und baltischer Musiker:innen mit großer Leidenschaft ihren musikalischen Wurzeln. Ein folkloristischer Tonfall und die Verschmelzung von traditionellen Klängen und klassischen Formen mit modernen Elementen sind in dieser Szene ebenso charakteristisch wie eine große Experimentierfreudigkeit. Davon zeugt auch die Auswahl von Volksliedmelodien des heutigen Programms. Aber nicht nur die Musiker auf der Bühne begeistern mit ihren innovativen Interpretationen inzwischen ein internationales Publikum, sondern auch die Werke jüngerer skandinavischer Komponisten stehen regelmäßig auf den Konzertprogrammen. Die Werke von Daniel Nelson, Poul Ruders und Arne Nordheim entwickeln die traditionsreiche nordische Musik auch bis heute kompositorisch weiter.

Henry Purcell (1659–1695) Chaconne g-Moll für Streichquartett

Henry Purcell war im 17. Jahrhundert so etwas wie ein Superstar in Großbritannien. Der englische Barockkomponist erlangte schon zu Lebzeiten eine enorme Beliebtheit und große Berühmtheit, die ihm den Ehrentitel »Orpheus

MY INNER DISCO

»Ich glaube, jeder hat schon einmal flüchtig einen Ausschnitt eines Liedes im Radio gehört, der ihn völlig in seinen Bann gezogen hat. Kennen Sie dieses Gefühl? Plötzlich ist man wie gebannt von einer Musik, die man noch nie zuvor gehört hat. Irgendwie hat die Musik den Rhythmus, das Tempo, die Harmonie und das Timing, das genau dem eigenen inneren Groove entspricht. »My Inner Disco« ist eine Zusammenstellung von solchen musikalischen Komponenten, die meine eigene innere Uhr zum Ticken bringen.«

Komponist Daniel Nelson über sein Werk

»My Inner Disco«

SIE SIND GEFRACHT!

Wir hoffen, dass unsere Werkeinführungen Sie gut durch das Konzerterlebnis leiten. Ebenso interessieren uns aber auch Ihre ganz persönlichen Hörerfahrungen beim heutigen Konzert. Teilen Sie gerne über den QR-Code Ihre Gedanken und Empfindungen mit uns oder schreiben Sie direkt an: l.kollath@festspiele-mv.de. Die schönsten Einsendungen veröffentlichen wir — mit Ihrem Einverständnis — auf unserer Website.



britannicus« einbrachte. Als Sohn eines Mitglieds der Chapel Royal, der Sängerkapelle des damaligen Königs Charles II., wuchs Purcell in ein musikalisches Umfeld hinein. Als Chorknabe erhielt er hier seine Ausbildung und war später Organist — nicht nur an der Chapel Royal, sondern auch an der Westminster Abbey. Seine ersten Werke komponierte Purcell in einer Zeit, als zahlreiche italienische und französische Musiker nach England kamen und deutliche Spuren in der englischen Musik hinterließen. In Purcells Schaffen zeigen sich italienische wie auch französische Einflüsse, die er zu einer eigenen Tonsprache vereint hat.

Die französische Tradition macht sich auch in seiner Chaconne in g-Moll deutlich bemerkbar. Auf den ersten Blick entspricht die Komposition der standardisierten Form dieses ursprünglichen Tanzes: Eine Basslinie wird durchgehend wiederholt, während die Oberstimmen darüber immer neue Variationen erklingen lassen. Der Ideenreichtum in den 18 Durchführungen des Bassmodells ist bemerkenswert und war zu Purcells Zeit ganz und gar ungewöhnlich. Mit jeder Variation steigern sich die Intensität und Dramatik der Komposition. Purcell nutzt hierfür rhythmische Verschiebungen und Verkleinerungen, vor allem aber auch eine bewusste Arbeit mit der Harmonik, wenn er in entfernte Tonartenbereiche moduliert oder die Melodielinie mit dissonanten Vorhalten und chromatischen Wendungen auskleidet. Wenngleich schon rund 350 Jahre alt, klingt die Chaconne dennoch unerhört modern.

Dmitri Schostakowitsch (1906–1975) **Streichquartett Nr. 7 fis-Moll op. 108**

In Dmitri Schostakowitschs Schaffen bilden die Streichquartette ganz besondere Höhepunkte. Nicht nur musikalisch und kompositorisch, sondern auch aufgrund ihres persönlichen und emotionalen Stellenwerts für den Russen. Jedes

seiner 15 Quartette enthält ein Stück von Schostakowitschs Selbst, von seinem Leben und seinen Gefühlen. Der US-amerikanische Philosoph George Steiner bezeichnete die Werkgruppe einmal als »die größte Autobiographie des 20. Jahrhunderts. Das ist die größte Selbstdarstellung, Selbstprüfung, Selbstverteidigung und Selbstanklage, die wir aus diesem Jahrhundert besitzen.« Das Schreiben eines Streichquartetts allein war für einen Komponisten unter dem sowjetischen Regime im Grunde schon ein Akt von Widerstand, bevorzugte man doch große repräsentative Gattungen wie die Oper oder Sinfonie. Kein Wunder also, dass ausgerechnet das Streichquartett für Schostakowitsch zu einem Gegenstand der Identifikation und zu einem musikalischen Raum für Bekenntnisse wurde. Während die meisten seiner Quartette von einer Auseinandersetzung mit der politischen und gesellschaftlichen Situation zeugen, steht das siebte Streichquartett in einem ausgesprochen privaten und intimen Kontext. Schostakowitsch komponierte es 1960 anlässlich des 50. Geburtstags seiner bereits fünf Jahre zuvor verstorbenen Frau Nina Wassiljewna. Das Herzstück des Werkes bildet der langsame Mittelsatz, der eine Trauermusik intoniert. Der Kopfsatz beginnt rhythmisch akzentuiert und entfaltet eine Thematik, die von abgehakten Gesten und pizzicato-Passagen geprägt ist. Mit dem attacca anschließenden Lento scheint es, als würde sich die Musik nach innen kehren. Der Einsatz von Dämpfern und eine fast durchgehende Zwei- oder Dreistimmigkeit sorgen für diesen Effekt. Mit dem Finale erwacht die Musik wieder zum Leben und entlädt rasant wirbelnd ihre Energie, bevor der gedämpfte Charakter wieder die Oberhand gewinnt und der Satz schließlich in Stille verklingt.

Esther Kreitschik

STAFFELÜBERGABE

Im heutigen Konzert trifft der Preisträger in Residence des Festspielsommers 2023 auf die künstlerischen Leiter des Festspielfrühlings 2024 und beide haben nicht zuletzt mit den Volksmelodien aus ihrer Heimat ein sehr persönliches Programm im Gepäck. Doch auch mit den übrigen Kompositionen, die heute erklingen, präsentieren sie wahre Herzensstücke. »My Inner Disco« ist beispielsweise ein weiteres Werk des schwedischen Komponisten Daniel Nelson, dessen für Martynas Levickis geschriebene Komposition »The Ghost Machine Treatise« bereits im Rahmen der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern zu hören war.

Martynas Levickis im Gespräch über Litauische Volksmelodien

Welche Bedeutung besaß die Volksmusik Litauens in Ihrem Leben und allgemein im Land, wie ist es heute?

Früher gab es kein Treffen ohne ein Volkslied, und ich bin froh, dass ich das zumindest teilweise miterleben durfte. Heute ist alles anders; wir sind sehr modern, hektisch und multikulturell geworden. Als ich mit dem Akkordeonspielen begann, spielte ich ein paar Volkslieder und Tänze nach Gehör. Ich bin froh, dass zwei der Lieder in mir geblieben sind: »Šiū namo« und »Palinko liepa«. Beide sind ziemlich melancholisch, wie übrigens die meiste litauische Volksmusik.

Als Kind verbrachte ich meine Sommer und andere Ferien in unserem Sommerhaus, das mitten in den Wäldern Nordlitauens lag. Dort bin ich oft spazieren gegangen und habe mit meinem Akkordeon im Wald gespielt, und die Vögel, die zitternden Bäume, den Wind imitiert ... Schon damals habe ich diese Motive in meine Kompositionen, in meine Volkslieder eingebaut. Und in der Nähe, vielleicht einen Kilometer entfernt, hatten wir eine Nachbarin, eine reizende ältere Dame, die ein sehr asketisches Leben führte, wie ich es noch nie gesehen hatte. Sie hatte nur ein kleines Häuschen und weder moderne Ausstattung noch einen Fußboden. Das Haus hatte einen Lehm Boden — eine sehr authentische und alte Lebensweise. Manchmal besuchte ich sie auf meinen Wanderungen und wir verbrachten Zeit miteinander. Ich bin froh, dass ich diese Art zu leben aus erster Hand erfahren habe; die Erinnerungen sind noch sehr lebendig in mir — wie ihre großen braunen Augen. Und diese Frau hat mir eines Tages das Lied »Šiū namo« beigebracht — was wörtlich »Komm nach Hause« bedeutet — allerdings klingt

die Übersetzung ungenau und zu heiter.

Das klingt nach typischer Weitergabe von Volksmusik. Wovon handelt das Lied?

In dem Lied geht es um die Sehnsucht, nach Hause zurückzukehren, und um die Schwierigkeiten, dies zu erreichen, denn zu Zeiten von arrangierten Ehen musste ein Mädchen zur Familie des Jungen ziehen, manchmal sogar sehr weit weg von ihrem ursprünglichen Familienort. Als ich dieses Lied arrangierte, wollte ich also auch zu meiner Kindheit zurückkehren, zu dem Sommerhaus und zu der kleinen Hütte, wo diese Frau lebte.

Spiegelt sich die Erinnerung in Ihrem Arrangement?

Ich verwende den musikalischen Krebsgang, um Rückwärtsbewegung einzuführen. Zunächst wird das Thema so gehört, wie es ist, anschließend vollkommen rückwärts. Dann verflechten sich beide Themen zu einer einem Kanon ähnelnden Passage, die in der litauischen Tradition »Sutartines« genannt wird: eine komplexe mehrstimmige Satzstruktur, die auch schwere Dissonanzen einführt.

Erzählen Sie mir mehr über die anderen Arrangements litauischer Volkslieder! Da sind die melancholischen Stücke »Leliumoj« und das erwähnte »Palinko liepa«. Da ist »Rūta Žalioj«, das melancholisch beginnt, dann eine große, von Streichern befeuerte Steigerung erfährt. Und da ist »Beauštanti aušrelė«, das eine aufregende Geschichte zu erzählen scheint, bevor es in höchsten Tönen entschwindet, vom Winde verweht ...

»Palinko liepa« ist ein Abschiedslied, in dem sich eine Mutter von ihrem Sohn verabschiedet, bevor er in die Schlacht zieht, um sein geliebtes Heimatland zu verteidigen. Es ist kein sehr altes Lied, möglicherweise wurde es während der Besetzung Litauens im letzten Jahrhundert geschrieben. Es ist geprägt von patriotischem Appell. Und obwohl ich die marschartigen Momente in das Orchesterarrangement eingebaut habe, um den standhaften und defensiven Charakter darzustellen, empfinde ich dieses Lied dennoch als traurig. Wenn ich es aufführe, muss ich oft meine Tränen zurückhalten.

»Leliumoj« ist ein Winterlied, manche würden sagen ein Adventslied, und erzählt die Geschichte eines Mädchens, das von seinem Stiefvater aufgefordert wird, barfuß zu gehen und im Winter unmögliche Aufgaben zu bewältigen: das Waldfeuer zu finden, das schäumende Meerwasser, den Schnee des Sommers zu holen usw. Auf dem Weg dorthin trifft sie ihren richtigen Vater, der ihr mit seiner Weisheit hilft, das Unmögliche zu bewältigen.

Die anderen zwei Lieder sind ausführlicher; ich habe sie in Form von Variationen komponiert. »Rūta Žalioj« ist ein Arbeitslied — ein Genre, das es in der litauischen Volksmusik gibt. »Rūta« ist eine Pflanze, eine grüne Raute, die oft die Jungfräulichkeit symbolisiert. In diesem Fall handelt das Lied von einem jungen Bauernmädchen, das nach Tagen harter Arbeit müde ist und nach Hause zu ihrer Familie zurückkehren möchte. Da sie jedoch nicht gehen darf, bittet sie den Mond und die Sterne um Hilfe, um sich zu befreien.

»Beauštanti aušrelė« ist mein Lieblingslied aus Litauen. Es ist sozusagen ein Hochzeitslied und erzählt auch vom dramatischen Schicksal eines Mädchens, das eines Morgens sehr früh geweckt wird und sich auf die Ankunft der jungen Männer — des vermeintlichen Bräutigams und seiner Brüder — vorbereiten muss, die sie mitnehmen wollen. Ich bin jedoch der Meinung, dass dieses Lied zahlreiche andere Sym-

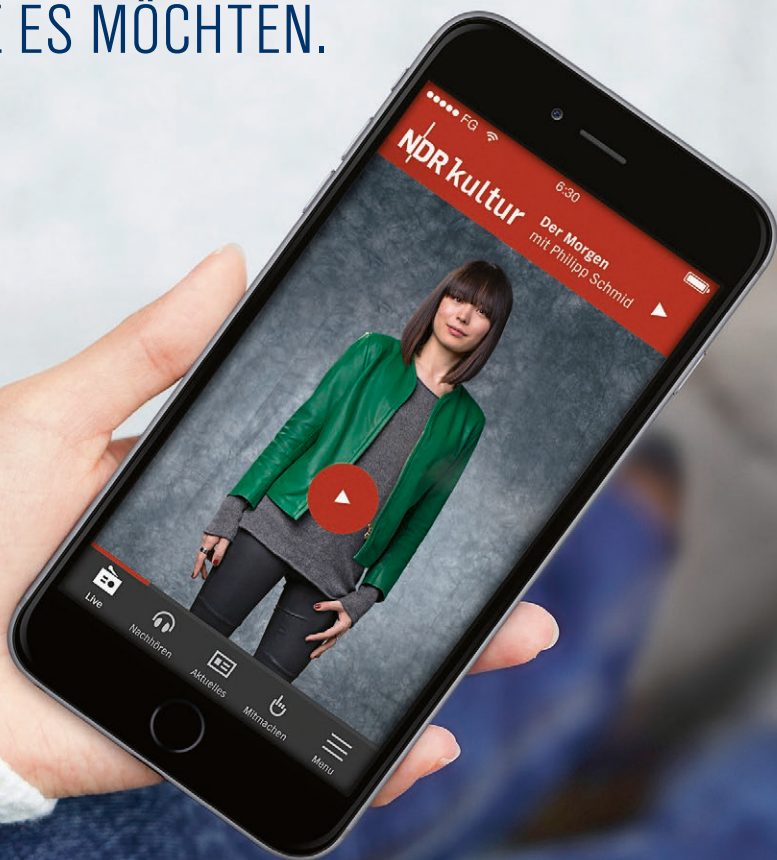
bole und Bedeutungen haben kann; man kann es als den Kreislauf des Lebens sehen und hören, als eine Geschichte über einen Tag oder als einen Einblick in eine Beziehung, die sanft begann, sich dramatisch entwickelte und dann ins Nichts verblasste. In diesem Lied beziehe ich mich auf einige Motive aus meiner Kindheit im Sommerhaus, den Wind, das Rauschen der Bäume, den Gesang der Vögel, die man am Ende sehr deutlich hören kann.

Martynas Levickis im Gespräch mit Karsten Blüthgen

Das Interview ist dem CD-Booklet zu »Autograph. Martynas Levickis« entnommen. Das Album ist 2023 bei accentus music erschienen.

NDR KULTUR APP

UNSER PROGRAMM IMMER DANN HÖREN,
WANN SIE ES MÖCHTEN.



NDR kultur

KULTURPARTNER DER
FESTSPIELE MECKLENBURG-VORPOMMERN

Die NDR Kultur App – kostenlos heruntergeladen unter ndr.de/ndrkulturapp

Martynas Levickis

Akkordeon, Preisträger in Residence 2023

»Magische Trickkiste« nennt Martynas Levickis sein Instrument gern. Und in der Tat: Wenn der Litauer sein Akkordeon umschnallt und zu spielen beginnt, verstummt das Publikum nicht selten so gebannt, als verfolge es eine verblüffende Zaubershow.

Levickis' Karriere begann in den tiefen Wäldern Litauens, in denen er schon im Alter von drei Jahren die Vögel und das Rauschen der Bäume mit seinem Akkordeon nachahmte. Mit acht Jahren kam er schließlich an die S. Sondeckis School of the Arts in seiner Heimatstadt Šiauliai; später studierte er bei Owen Murray an der Royal Academy of Music in London.

Martynas Levickis' steile Laufbahn als Botschafter des Akkordeons nahm rasant an Fahrt auf, als er 2010 die Castingshow »Lithuania's Got Talent« gewann, in seinem Heimatland zum Superstar wurde und so endgültig bewies, dass sowohl er als auch sein Instrument internationale Aufmerksamkeit verdienen. Es folgte ein Debütalbum bei Decca Classics — Levickis war der erste Akkordeonist, der bei dem Label einen Vertrag unterzeichnete —, das direkt auf Platz 1 der britischen Klassikcharts kletterte. Auch erhielt er über 30 internationale Auszeichnungen, darunter eine Erstplatzierung bei den Coupe Mondiale World Accordion Championships. Heute zählt Martynas Levickis zu den gefragtesten Akkordeon-Solist:innen der Welt. Er spielte u. a. mit dem Gewandhausorchester, der Academy of St Martin in the Fields, dem hr-Sinfonieorchester, dem Iceland Symphony Orchestra und der Kammerakademie Potsdam. Sein Erfolg als Solist beschreibt den Musiker jedoch nur teilweise. Denn er ist noch so viel mehr: Educator, Veranstalter, Dirigent und Komponist sind nur einige Rollen, die er wie scheinbar ganz nebenbei auch noch ausfüllt.



Martynas Levickis wurde nach seinem Solo-Rezital auf der Selliner Seebrücke mit dem Publikumspreis der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern 2014 ausgezeichnet. Den Festspielsommer 2023 prägt er als Preisträger in Residence. Heute spielt er sein letztes von insgesamt 27 Konzerten und beendet damit seine Residence.



Das Danish String Quartet erspielte sich im Jahr 2010 den Ensemblepreis auf der Seebrücke in Sellin. Im nächsten Jahr wird es die Künstlerische Leitung des Festspielfrühlings übernehmen.

Danish String Quartet Streichquartett, NORDMETALL-Ensemblepreisträger 2010

Das GRAMMY-nominierte Danish String Quartet feiert 2022/23 sein 20-jähriges Bestehen und behauptet weiterhin seine herausragende Stellung unter den besten Streichquartetten der Welt. Das Quartett wurde bereits im Teenageralter seiner Musiker gegründet und ist bekannt für seine tadellose Musikalität, seine ausgefeilte Kunstfertigkeit, seine exquisite Klarheit im Zusammenspiel und vor allem für seine unübertroffene Fähigkeit, als Einheit zu spielen.

In dieser Saison setzt das Danish String Quartet seine »DOPPELGÄNGER«-Reihe fort, ein ehrgeiziges vierjähriges internationales Auftragsprojekt. »DOPPELGÄNGER« verbindet Uraufführungen von vier renommierten Komponist:innen — Bent Sørensen, Lotta Wennäkoski, Anna Thorvaldsdottir und Thomas Adès — mit späten großen Kammermusikwerken von Schubert. Das Quartett gibt in

dieser Saison zudem 28 Konzerte in Nordamerika im Rahmen von drei verschiedenen Tourneen sowie in ganz Europa. Zudem ist es Artist in Residence der Londoner Wigmore Hall. Das jüngste Aufnahmeprojekt des Danish String Quartet, »PRISM«, ist eine Serie von fünf CDs, die bei »ECM New Series« erschienen sind. Sie erforschen die symbiotischen musikalischen und kontextuellen Beziehungen zwischen Bachs Fugen, Beethovens Streichquartetten und Werken von Schostakowitsch, Schnittke, Bartók, Mendelssohn Bartholdy und Webern.

Das Danish String Quartet gibt jährlich ca. 100 Konzerte auf den wichtigsten internationalen Konzertbühnen wie beispielsweise der Wigmore Hall, der Carnegie Hall und den Philharmonien Berlin und Dänemark sowie im Rahmen des seit 14 Jahren stattfindenden DSQ-Festivals, das von den vier Musikern selbst gegründet wurde. Ferner kuratiert das Quartett seit 2016 die Konzertreihe »Series of Four« in Kopenhagen und ist »Ensemble in Residence« beim »Det Kongelige Danske Musikkonservatorium«, wo es die Musik der Zukunft mitgestaltet. Das Quartett hat zahlreiche Auszeichnungen und prestigeträchtige Ernennungen erhalten, darunter »Musical America's 2020 Ensemble of the Year« und den »Borletti-Buitoni Trust«. Außerdem wurde es 2013 zu »BBC Radio 3 New Generation Artists« ernannt und in das »The Bowers Program« aufgenommen. 2011 erhielt das Quartett den Carl-Nielsen-Preis, die höchste kulturelle Auszeichnung in Dänemark.

Die Geiger Frederik Øland und Rune Tonsgaard Sørensen sowie der Bratschist Asbjørn Nørgaard lernten sich als Kinder in einem Musik-Sommercamp kennen, wo sie gemeinsam Fußball spielten und musizierten. Als Teenager begannen sie mit dem Studium der klassischen Kammermusik und wurden von Tim Frederiksen von der Königlich Dänischen Musikakademie in Kopenhagen betreut. Im Jahr 2008 stieß der norwegische Cellist Fredrik Schøyen Sjölin zu den drei Dänen.



Das erste Festspielkonzert in der Heiligen-Geist-Kirche Wismar fand am 9. Juli 1990 statt.

Wismar, Heiligen-Geist-Kirche

Die Geschichte der Wismarer Heiligen-Geist-Kirche reicht bis ins Jahr 1250 zurück: Damals wurde hier das Heiligen-Geist-Hospital gegründet, das dann um ein Armen- und Krankenhaus sowie eine Kirche ergänzt wurde. 1411 kam es zum Anbau des sogenannte »Siechenhauses«. Dieses war bis in die Reformationszeit zum Kirchenraum hin offen, damit die Kranken den Gottesdienst miterleben konnten. Erst im 16. Jahrhundert wurde das Wohnen in der Kirche aufgegeben. 1699 zog man die mit barocken Deckenmalereien versehene Bretterdecke ein, die für eine hervorragende Akustik sorgt. Aus den beschädigten, umliegenden Kirchen wurde nach 1945 zahlreiches Kunstgut in die Heiligen-Geist-Kirche gebracht, die den Krieg so gut wie unbeschadet überstanden hatte.



Danish String Quartet

TICKETS FÜR FESTSPIELFREUNDE & STIFTENDE
AB 14.09. ERHÄLTlich

KARTEN
UNTER
T 0385
5918585

Festspielfrühling Rügen 2024

Fr., 08.03. – So., 17.03.

Danish String Quartet Streichquartett · Joja Wendt Klavier ·
Dreamers' Circus Weltmusikensemble · Matthias Schorn
Klarinette · DR Danish National Girls' Choir · vision string
quartet Streichquartett u. v. m.

Weitere Informationen zum Festspielfrühling Rügen 2024 finden Sie ab 14.09.2023 unter: www.festspiele-mv.de



DIE LANGFRISTIGE PERSPEKTIVE SICHERN

IHR ENGAGEMENT UND TEILHABE BEI DEN
FESTSPIELEN MECKLENBURG-VORPOMMERN

Ob als Mitglied im Festspielfreunde-Förderverein, als Stifter:in oder Konzertsponsor — die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern haben mit diesen drei Säulen des Engagements ein breites Fundament geschaffen, um den Fortbestand des Festivals langfristig zu sichern. Gerade in turbulenten Zeiten wie diesen ist Ihre Unterstützung besonders wertvoll. Wenn Sie Interesse haben, das Festival mit Ihrem Beitrag in eine sichere Zukunft zu führen, beraten wir Sie gern über Ihre individuellen Möglichkeiten.

Werden auch Sie Teil der Festspielfamilie!



MITGLIEDER mehr als 2.000 · **MITGLIEDSBEITRAG**

ab € 50.– für Einzelpersonen / ab € 80.– für Partnerschaften
steuerlich absetzbar und individuell gestaltbar

KONTAKT Sandra Haß · info@festspielfreunde-mv.de



STIFTER:INNEN aktuell 261 · **STIFTUNGSKAPITAL** € 3,2 Mio.

ZUSTIFTUNGEN ab € 500.– / Über einmalige, regelmäßige oder
testamentarische Zustiftungen beraten wir Sie gern.

KONTAKT Ursula Haselböck · stiftung@festspiele-mv.de



KONZERTUNTERSTÜTZUNG ab ca. € 5.000.–

KONTAKT Bianca Wagner · b.wagner@hne-sponsorenpool.de

Zuwendungen an den Förderverein, die Stiftung und die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern GmbH sind nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes steuerbegünstigt und absetzbar.



VORVERKAUF AB DEM 02.12.2023

Festspielsommer

14.06.–15.09.2024



www.festspiele-mv.de

In Warnemünde
startet Ihr Traumurlaub

Auf nach AIDA



LOTTO

Partner der Kultur



Wir sind in ca. 500 Lotto-Annahmestellen und online auf www.lottomv.de für Sie da.

www.lottomv.de

Jede Woche neue Chancen.

LOTTO
Mecklenburg-Vorpommern

Spielteilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten! Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.check-dein-spiel.de, BZgA-Hotline: 0800 137 27 00

Lizenzierter Glücksspielanbieter
nach § 9 Abs. 8 GlüStV 2021

Füreinander. Miteinander.

**Mit der Kraft der Gemeinschaft
für unsere Vereine.**

Starte jetzt dein Projekt: [99funken.de](https://www.99funken.de)



99FUNKEN



Weil's um mehr als Geld geht.

HERAUSGEBER Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin ·
T 0385 591850 · F 0385 5918510 · www.festspiele-mv.de

INTENDANTIN Ursula Haselböck · **KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR** Toni Berndt

REDAKTION UND SATZ Lea Kollath · l.kollath@festspiele-mv.de · **LAYOUT** Sandra Jaap ·
ANZEIGEN Emilia-Therese Damme · e.damme@hne-sponsorenpool.de

DRUCK Digital Design — Druck und Medien GmbH

FOTOS UND ABBILDUNGEN Sebastian Madej (Martynas Levickis) · Caroline Bittencourt (Danish String Quartet) · Oliver Borchert (Heiligen-Geist-Kirche Wismar) · Uwe Arens (Daniel Müller-Schott)

Änderungen vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

WIR DANKEN

UNSEREM PARTNER



UNSEREN HAUPTSPONSOREN UND -FÖRDERERN



NORDMETALL
Stiftung



UNSEREN MEDIENPARTNERN



Schweriner Volkszeitung
—svz—

Nordkurier
Mediengruppe

OSTSEEZEITUNG

SOWIE





Gutes **Essen**
ist wie **Musik**
für die **Seele**.

Wir ♥ Lebensmittel.

